

Mittwoch, 29. November 2023, Witzenhäuser Allgemeine / Lokales

Bessere Chancen im Beruf

Bilingualer Wirtschaftsunterricht wird in Witzenhausen gut angenommen

VON WIEBKE HUCK



International: Jörg Schmelting (Dritter von links) und Heike Westphal (rechts) mit den Schülern der 11. Klasse bilingualer Wirtschaftsunterricht. Foto: Wiebke Huck

Witzenhausen – Bedarf und Bedürfnis – zwei Begriffe, die ähnlich klingen, in der Wirtschaftslehre aber zwei unterschiedliche Sachverhalte beschreiben. Das Fachbuch beschreibt die Definition wie folgt: Ein Bedürfnis ist das Verlangen nach etwas, Bedürfnisse sind die Basis des Bedarfs. Ein Bedarf ergibt sich, wenn der Wunsch nach einem materiellen Bedürfnis immer größer wird. Oft werden diese beiden Begriffe im Wirtschaftsunterricht verwechselt.

„Im Englischen ist das viel klarer“, sagt Marie Wilhelm. „Da heißt es ´want´ und ´need´ und erklärt sich dadurch von selbst“, so die junge Frau, die an den Beruflichen Schulen in Witzenhausen zum ersten Jahrgang gehörte, der den Wirtschaftsunterricht komplett in englischer Sprache erlebte und im Sommer das Abitur im Zweig Wirtschaft-bilingual abgelegt hat. Für sie, auch im Nachhinein betrachtet, die richtige Entscheidung.

Im ersten Kurs waren sechs Schüler, die sich der Herausforderungen stellten und von Lehrkräften für Wirtschaftslehre und Englisch unterrichtet wurden. „Diese Schüler kennen sich jetzt nicht nur im Bereich Wirtschaft aus, sondern sprechen auch Wirtschaftsenglisch. Ein großer Vorteil auf dem Arbeitsmarkt“, so Jörg Schmelting Abteilungsleiter der Schulformen Berufliches Gymnasium und Fachoberschule. „Hauptsächlich kommt es im Unterricht auf die Kommunikation an – da muss nicht jeder Satz hundert prozentig grammatikalisch korrekt sein. Es geht darum, dass die Schüler die Vokabeln kennen und lernen auf Englisch miteinander zu sprechen und sich das auch trauen“, so Schmelting.

Mittlerweile hat sich der Zweig Wirtschaft-bilingual etabliert und 17 Schüler haben sich mit Beginn des Schuljahres dazu entschieden, den englischsprachigen Wirtschaftsunterricht zu besuchen. „Ich möchte hier meine Englischkenntnisse ausbauen, anfänglich hatte ich Bedenken, ob ich gut mitkomme, aber die waren schnell weg“, sagt der Schüler Levio Fahrenbach.

Auch Elena Spiegel hat sich für Wirtschaft-bilingual entschieden: „Die Fachbegriffe für den Wirtschaftsunterricht muss man auch auf Deutsch lernen, das macht also keinen Unterschied“, sagt sie. Mehrarbeit würde der Unterricht auf Englisch also nicht bedeuten.

„Ich bin sehr sprachinteressiert und sehe mich auch später beruflich im Ausland, da werde ich einige Vorteile durch den bilingualen Wirtschaftsunterricht haben“, ist sich Nele Ziegenbein sicher. Das sieht Lehrerin Heike Westphal genauso: „Der Wirtschaftssektor wird immer internationaler und Wirtschaftsenglisch unterscheidet sich stark vom klassischen Schulenglisch. Für ihren beruflichen Werdegang werden die Kenntnisse, die sie Schüler hier erwerben, hilfreich sein.“

In der Jahrgangsstufe elf stehen vier Stunden bilingualer Wirtschaftsunterricht auf dem Stundenplan, in der zwölften Klasse werden daraus fünf. Die Prüfungen finden ebenfalls auf Englisch statt. Der Lehrplan ist der gleiche, wie für den deutschsprachigen Unterricht, die Schwerpunkte fürs Abitur sind ebenfalls identisch, die Prüfung selbst ist eine andere, aber: „weder leichter noch schwieriger“, sagt Heike Westphal.

Der bilinguale Wirtschaftsunterricht ist Teil einer Modernisierung des schulischen Angebots: „Wir sind bemüht, uns zeitgemäß aufzustellen und unseren Schülern etwas zu bieten“, erklärt Jörg Schmelting. Zeitgleich wurde auch eine Tablet-Klasse eingeführt. „Alles wird digitaler, da müssen wir mithalten können“, so Jörg Schmelting weiter.